

Impulsvortrag

Soziale Absicherung von Selbständigen

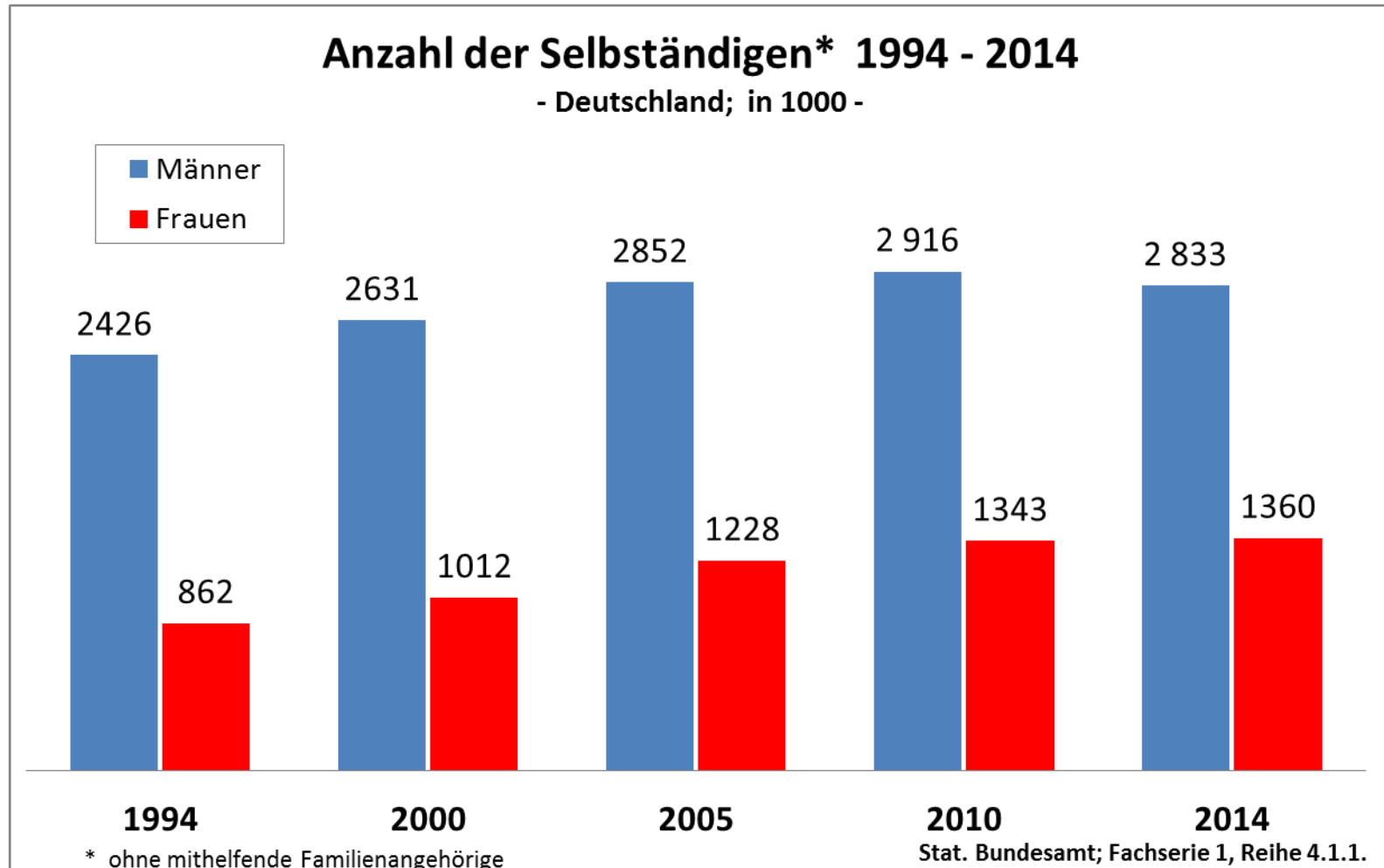
Dr. Reinhold Thiede

Leiter des Geschäftsbereichs „Forschung und Entwicklung“
Deutsche Rentenversicherung Bund

Soziale Absicherung von Selbständigen am Beispiel der Alterssicherung

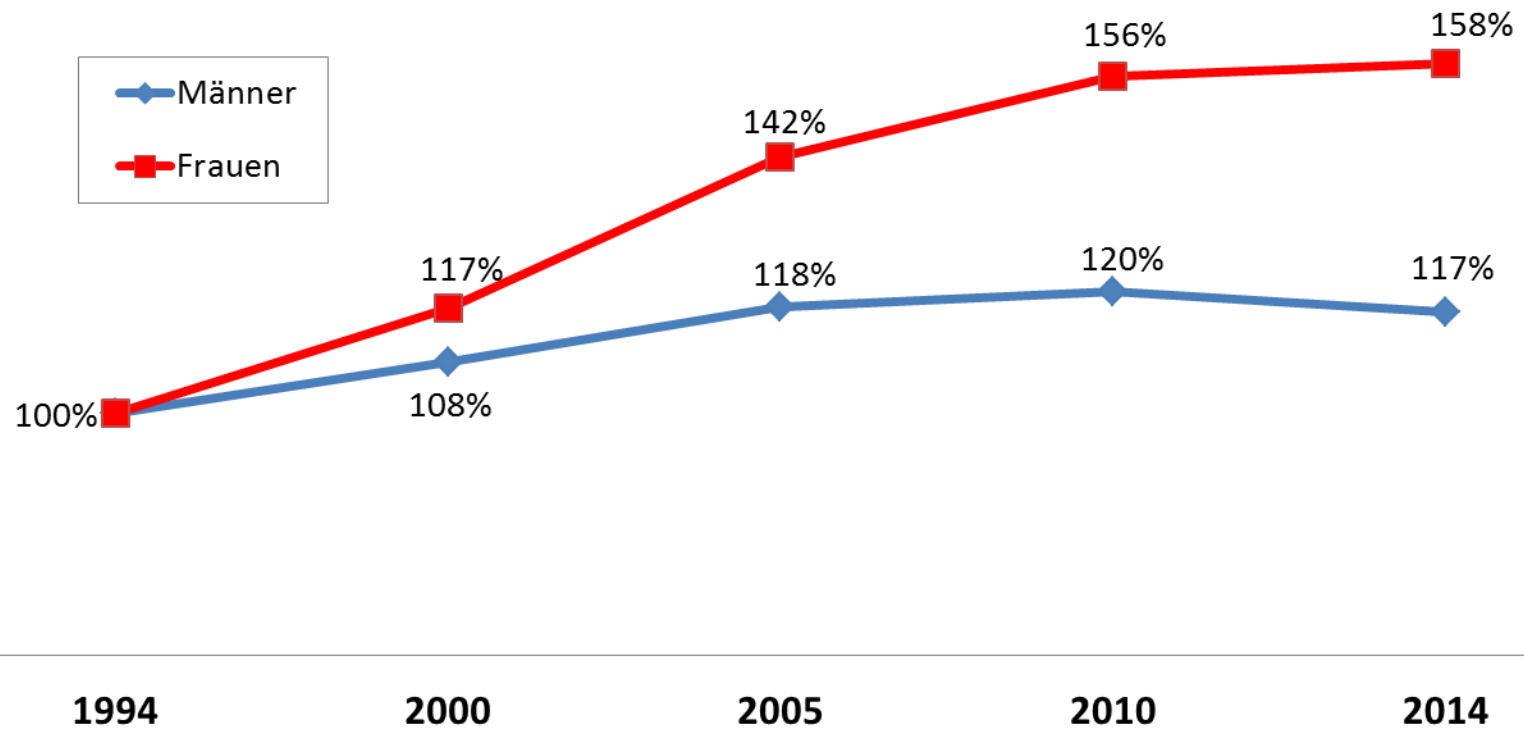
- Im Regelfall keine obligatorische Einbeziehung in ein Alterssicherungssystem
- Ausnahmen:
 - > Freiberufler in „verkammerten Berufen“ (Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten, u.Ä.)
Pflichtversichert in Berufsständischen Versorgungswerken
 - > Landwirte (und mithelfende Familienangehörige):
Pflichtversichert in der Alterssicherung der Landwirte
 - > Handwerker und einige kleine Gruppen anderer Selbständiger:
Pflichtversichert in der Gesetzlichen Rentenversicherung
 - > Künstler und Publizisten:
Pflichtversichert in der Gesetzlichen Rentenversicherung (via Künstlersozialkasse)
- Insgesamt dürften ca. 70 bis 80 % aller Selbständigen nicht obligatorisch gesichert sein
=> Sicherungsdefizite im Alter, sofern keine freiwillige Absicherung!
- Risiko der Altersarmut schon heute bei zuvor Selbständigen fast dreimal so hoch wie bei zuvor Beschäftigten
- Künftige Altersarmut insbesondere bei „Solo-Selbständigen“ befürchtet

Selbständige: Statistik unter Gender-Aspekten



Entwicklung der Selbständigen 1994 - 2014

1994 = 100



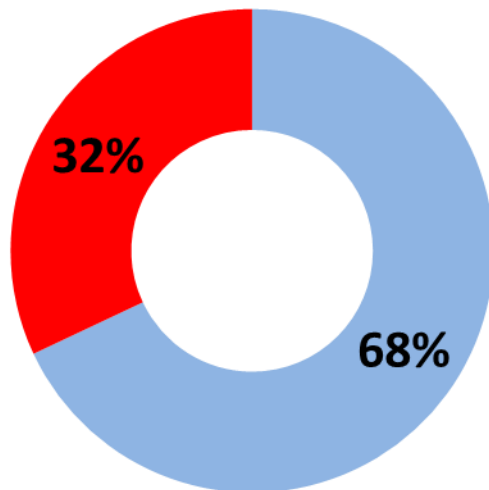
* ohne mithelfende Familienangehörige

Stat. Bundesamt; Fachserie 1, Reihe 4.1.1.
(Eigene Berechnungen)

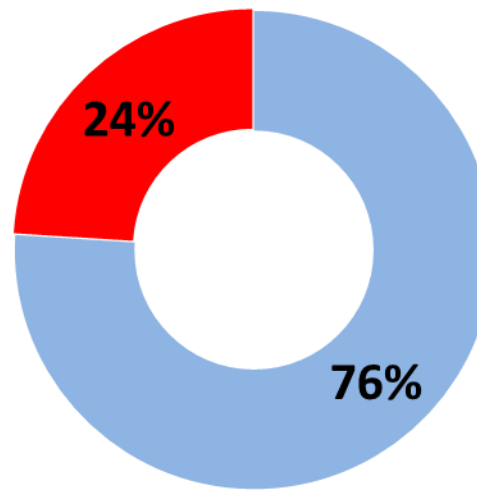
Anteil an Selbständigengruppen nach Geschlecht

- Stand: 2012; Mikrozensus -

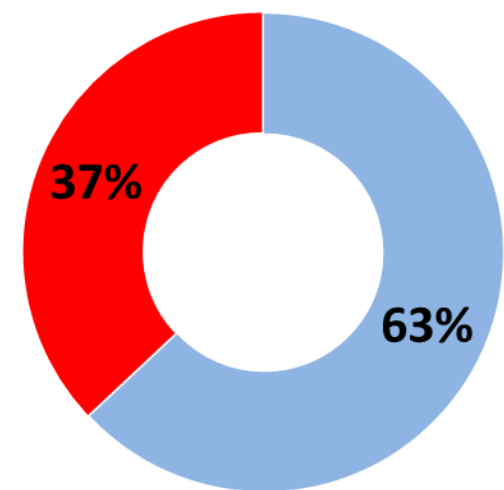
Selbständige insgesamt



Selbständige
mit Beschäftigten



Solo-Selbständige



Quelle: Mai/Marder-Puch, Wirtschaft und Statistik, 7/2013

Erwerbstätigenversicherung – (k)eine realisierbare Lösung?

- Problematik der fehlenden obligatorischen Alterssicherung von (Solo-)Selbständigen in Wissenschaft, Medien und Politik bereits seit langem diskutiert
=> Forderung nach Einbeziehung in obligatorische Alterssicherung („Erwerbstätigenversicherung“)
- Im Rahmen des Rentendialogs (vergangene Legislaturperiode): McKinsey erstellt „Machbarkeitsstudie“ für BMAS
- Auch Befürworter einer obligatorischen Absicherung der Selbständigen konnten bislang keine konkreten Lösungen für Umsetzungsprobleme entwickeln:
 - > Erfassungs-/Prüfungsprobleme
 - > Fehlende Absicherungsfähigkeit insb. bei Selbständigen mit geringem Einkommen

- Erfassung der Selbständigen und ihrer Einkünfte ist schwierig
 - > Steuerbescheide z.T. erst mit längerem time-lag
 - > Einhaltung der Versicherungspflicht macht u.U. aufwändige Prüfung erforderlich (sofern überhaupt möglich)
 - Tragung des vollen Rentenversicherungsbeitrags ist für viele Selbständige angesichts ihres geringen Einkommens kaum finanzierbar; und:
 - > Erlass eines Beitragsanteils wäre Bruch mit dem Äquivalenzprinzip der GRV und hätte Verzerrungen am Arbeitsmarkt zu Lasten der Beschäftigten zur Folge
 - > Übernahme eines Beitragsanteils durch den Staat hätte ebenfalls Verzerrungen am Arbeitsmarkt zu Lasten der Beschäftigten zur Folge
 - > Übernahme eines Beitragsanteils durch „Verwerter“ (wie bei Künstlersozialkasse) ist nicht möglich, da es keine abgrenzbare Gruppe von „Verwertern“ gibt
- => Bislang keine konkreten gesetzgeberischen Vorschläge zur Absicherung der Selbständigen**

Digitale Wirtschaft: Verschärfung des Problems durch Ausweitung selbständiger Tätigkeiten?

- Im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung der Wirtschaft wird eine deutliche Ausweitung selbständiger Tätigkeiten (mit geringem Einkommen?) erwartet
=> Vermittlung von Arbeitsaufträgen über Internetplattformen („Crowdsourcing“)
- Allerdings:
Vermittlung selbständiger Tätigkeiten über Internetplattformen eröffnet auch technische Möglichkeiten zur Erfassung von Tätigkeiten und (u.U.) der erzielten Entgelte
- Prüfen, ob eine Nutzung dieser Informationen für eine bessere Absicherung dieser selbständigen Tätigkeiten technisch und rechtlich möglich
(und gesellschaftlich gewollt!) ist
- Prüfen, ob ggf. eine den „Verwertern“ in der Künstlersozialversicherung vergleichbare Gruppe abgegrenzt werden kann (Plattformen ?)

*Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!*

Dr. Reinhold Thiede

Leiter des Geschäftsbereichs
„Forschung und Entwicklung“

Deutsche Rentenversicherung Bund

Tel.: 030 865 89 503
Reinhold.Thiede@drv-bund.de